

Toni Sepeda  
*Mit Brunetti  
durch Venedig*

*Vorwort von*  
Donna Leon

*Aus dem Amerikanischen von*  
Christa E. Seibicke

Diogenes

Die Zitate aus den  
*Brunetti*-Romanen von Donna Leon,  
Fall 1 bis 10, in der Übersetzung  
von Monika Elwenspoek,  
Fall 11 bis 16 in der Übersetzung  
von Christa E. Seibicke  
Umschlagfoto:  
Copyright © Stefano Corso  
Copyright © für alle Stadtpläne  
zu den 12 Rundgängen durch Venedig  
Falk Verlag D-Ostfildern  
Für den 13. Rundgang: »Laguna Veneta«  
Copyright © Edizione Garbizza,  
Castello 5314, 30122 Venezia

*Originalausgabe*

All rights reserved  
Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2008  
Diogenes Verlag AG Zürich  
www.diogenes.ch  
150/08/4/1  
ISBN 978 3 257 06670 8

## *Inhalt*

Vorwort von Donna Leon  
*Auf den Spuren von Brunetti* 7

*Vorbemerkung* 19

Rundgang 1

*Brunetti betritt die Bühne* 23

San Fantin – Sant'Angelo – Campo Manin – San Luca  
San Bartolomeo – Rialto

Rundgang 2

*Der Rialto – ein Fest für die Sinne* 53

Rialto – Do Mori – Canal Grande – Wohnung der Brunettis

Rundgang 3

*Vor Brunettis Haustür* 79

Wohnung der Brunettis – Canal Grande – San Polo  
Viertel Santa Croce

Rundgang 4

*Feudales & Frugales* 107

Santa Maria Mater Domini – San Polo – Santa Margherita  
Ca' Rezzonico – San Barnaba

Rundgang 5

*Wetter & Wohnen* 129

San Barnaba – San Sebastiano – Campo Angelo Raffaele  
San Basegio – Fondamenta Zattere

Rundgang 6

*Bei den Wahlvenezianern* 147

Squero di San Trovaso – Fondamenta Zattere – Incurabili  
Salute

Rundgang 7

*Reich & Arm* 173

Salute – San Vio – Ponte dell'Accademia  
Santo Stefano – San Maurizio – Calle larga xxii Marzo  
San Moisè – San Marco

Rundgang 8

*Piazza San Marco* 195

San Marco – Riva degli Schiavoni – Chiesa della Pietà

Rundgang 9

*Im Bannkreis der Questura* 223

Chiesa della Pietà – Campo Bandiera e Moro – Ponte dei Greci  
Questura – San Lorenzo – San Francesco della Vigna  
Celestia

Rundgang 10

*Venedigs geheime Winkel* 251

Celestia – Arsenalen – Campo San Biagio – Via Garibaldi  
San Pietro di Castello – Giardini

Rundgang 11

*Von baufällig bis geschichtsträchtig* 273

San Marco – Santa Maria Formosa – Palazzo Querini Stampalia  
SS. Giovanni e Paolo – Chiesa dei Miracoli

Rundgang 12

*Das schönste Viertel der Welt* 299

Santa Marina – Santi Apostoli – Strada Nuova  
Fondamenta della Misericordia – Ghetto – San Marcuola

*Brunettis Laguneninseln* 325

San Michele – Murano – Burano – Le Vignole – Lido  
San Servolo – Pellestrina

Verzeichnis der in den jeweiligen Rundgängen  
erwähnten Bücher 363

Nachweis 365

## Vorbemerkung

Venedig ist ein in vielerlei Hinsicht hochkompliziertes Gebilde, das sich nahezu jeder eindeutigen Bestimmung verschließt. Denn nichts ist hier je ganz so, wie es scheint.

Jan Morris, *Venice*

Von den zahlreichen Autoren aus aller Herren Länder, die über Venedig geschrieben haben, benennt keiner so treffend wie die Schriftstellerin und Journalistin Jan Morris das Problem, auf das ein jeder stößt, der diese unendlich faszinierende Stadt begreifen oder sich auch nur in ihr zurechtfinden möchte: Nichts ist, wie es scheint.

Reiseführer, Reiseberichte und literarische Porträts: Über Venedig wurde ungeheuer viel geschrieben. Doch all diese Handreichungen ändern nichts daran, daß die Serenissima sich dem Besucher immer wieder entzieht: *Acqua alta* setzt ganze Stadtteile unter Wasser, Gassen enden im Nirgendwo, die dialektale Schreibung auf den Schildern führt in die Irre, Stadtpläne wollen sich partout nicht mit der Realität in Einklang bringen lassen – weshalb der Besucher sich irgendwann nichts sehnlicher wünscht als einen sympathischen, verlässlichen heimischen Führer.

Glücklicherweise hat Donna Leon mit ihrem Commissario Guido Brunetti genau diesen idealen Begleiter für einen Streifzug durch Venedig geschaffen. Handlungen und Charaktere der Romanreihe, die 1993 mit *Venezianisches Finale* beginnt, sind zwar der Phantasie der Autorin entsprungen, die Darstel-

lung von Brunettis Vaterstadt aber ist authentisch. Selbst die wenigen erfundenen Büros, Geschäfte und *palazzi* sind klar lokalisierbar, wobei Brunettis einfühlsamer Blick ihnen einen besonderen Glanz verleiht.

Von zu Hause aus oder vor Ort: In Brunettis Begleitung bekommt der Leser einen umfassenden Eindruck von jener Stadt, die der Commissario ebenso liebt, wie sie ihm Sorgen bereitet. Ob er einen Giftmord in der Oper aufdeckt, gegen Sextourismus vorgeht, korrupten Priestern, Familienverbrechen oder dem allzu frühen, gewaltsamen Tod eines Jugendlichen nachspürt, ob er sich in der mondänen Sphäre seiner adligen Schwiegereltern oder in der geschlossenen Welt der Lagune bewegt: Seine Ermittlungen führen den Commissario immer wieder kreuz und quer durch die Stadt, die er dabei mit all ihren Licht- und Schattenseiten kennenlernt. In Brunettis Gefolge begegnen wir Schönheit und Verfall, sehen die Vergangenheit lebendig werden, lassen uns faszinieren von venezianischem Dialekt und venezianischer Küche, bekommen aber auch Brunettis tiefgehende Gedanken zu Moral und Korruption vermittelt. Und so zeigt jeder Rundgang mit Brunetti weit mehr als das touristische Venedig.

Auf zwölf Routen, die anhand der ersten sechzehn Donna-Leon-Romane alle sechs Stadtteile Venedigs, die sogenannten *sestieri*, vorstellen, führt *Mit Brunetti durch Venedig* zu Kirchen, *calli*, *campi* und *caffès*, berichtet vom venezianischen Wetter ebenso wie von regionalen Weinen. Das dreizehnte Kapitel bietet zum Abschluß noch einen Ausflug in die Lagune.

Im Gegensatz zu den meisten Venedigbüchern ist dieses nicht streng geographisch nach den *sestieri* ausgerichtet, sondern folgt, als literarischer Reiseführer, Brunettis Spuren und verweilt an den Orten, die für ihn und seine Ermittlungen eine besondere Rolle spielen. So steht auf einem Spaziergang Bru-

nettis Zuhause im Mittelpunkt, bei einem anderen die Questura. Die Stadttouren dauern zwischen ein und zwei Stunden und sind so aufeinander abgestimmt, daß man sie nach Belieben einzeln oder in Folge ablaufen kann: Rundgang 1 beispielsweise beginnt vor dem Opernhaus La Fenice, von wo Brunetti in *Venezianisches Finale* seinen ersten nächtlichen Streifzug durch die Stadt antritt, und endet am Fuß der Rialto-Brücke. Rundgang 2 knüpft genau dort an, führt über die Brücke und entlang den dort angesiedelten Marktständen bis zu Brunettis Wohnungstür, wo es zu einer ersten Begegnung mit seiner Frau Paola kommt. Die einzige Ausnahme von dieser kontinuierlichen Abfolge bildet Rundgang 8: Nach dessen Ende inmitten der Stadt, auf der Piazza San Marco, kann man wahlweise mit Rundgang 9 und 10 Castello Richtung Osten oder mit Rundgang 11 und 12 Cannaregio Richtung Westen erkunden.

Jeder Spaziergang erschließt, anhand von Passagen aus rund neun Donna-Leon-Romanen, ein Stück Venedig aus Brunettis Sicht. Die in den einzelnen Rundgängen erwähnten Bücher sind am Ende des Bandes in einem Anhang aufgelistet. Damit sowohl der Reisende vor Ort als auch der Sofatourist daheim sich problemlos in Brunettis Venedig zurechtfindet, ist jedem Kapitel eine Übersichtskarte mit nummerierten Etappen vorgestellt.

Den Besucher in Venedig leiten die Marginalien sowie bezifferte Wegmarken im Text problemlos vom Start bis zum Ziel eines jeden Rundgangs. Der Leser zu Hause kann die Randbemerkungen getrost außer acht lassen und sich ganz den beschriebenen Highlights widmen: Wichtige Stationen auf Brunettis Wegen findet er im Text nummeriert und bedeutende Sehenswürdigkeiten durch Buchstaben gekennzeichnet.

Da sich dieser literarische Leitfaden in erster Linie als ein Begleiter durch das Venedig Brunettis versteht, werden hier

statt genereller Empfehlungen für Hotels und Restaurants speziell Brunettis Stammlokale, seine Lieblingsbars und bevorzugten Geschäfte vorgestellt. Diese sind im Text mit Sternchen gekennzeichnet und in Info-Kästen am Kapitelende mit detailliertem Kommentar versehen.

Doch in Venedig ist nun einmal nichts so eindeutig, wie es scheint. Die Schreibungen auf Plänen und Straßenschildern weichen oft voneinander ab: Das hochitalienische »Calle alla Madonna« auf der Karte wirkt vertraut, »al la Madona« im venezianischen Dialekt auf dem Wegweiser befremdlich. Damit der Reisende sich aber auch mit den Schildern zurechtfindet, wurde in den Randbemerkungen, wo es nötig erschien, die venezianische Schreibung berücksichtigt. Hausnummern und Adressen erweisen sich meist als ebenso nutzlos wie der Versuch, sich anhand der Himmelsrichtungen zu orientieren. Wahrzeichen sind rar und in den schluchtartigen Gassen überdies nur schwer auszumachen. Immer wieder verwirren mäandrierende Kanäle und Brücken die Sinne. Doch statt ernsthaft zu irritieren, machen diese lebendigen Widersprüche gerade den Reiz der Lagunenmetropole aus. Und in Brunettis kundiger Begleitung macht es sogar Spaß, sich auf Abwege zu begeben in einer Stadt, die für ihn letzten Endes nur eines ist: die schönste der Welt.